

**Antragsteller/in****Drucksachen-Nr.: - AZ**

Stv. Dr. Ihmels, Karl, SPD

0600/07 - I/240

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungsdatum	Abstimmungsergebnis
Magistrat	10.09.2007	
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	18.09.2007	
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	20.09.2007	
Stadtverordnetenversammlung	01.10.2007	

Betreff:**Förderung von Kraftwärmekopplung durch die enwag****Text:**

Der Magistrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass die enwag die Verbreitung von Kraftwärmekopplung durch Investitionszuschüsse bzw. ermäßigte Gaspreise auf der Basis langfristiger Lieferverträge fördert.

Wetzlar, den 04.09.2007

gez. Dr. Karl Ihmels

Begründung:

Die Prüfung am Beispiel Europabad hat gezeigt, dass es in bestimmten Konstellationen des Energieverbrauchs nicht für den Endabnehmer, sondern auch für die Stadtwerke Sinn macht, auf Kraftwärmekopplung umzusteigen. Der Vorteil liegt für die Stadtwerke in einem (im Vergleich zur isolierten Heizung) höheren Gasverbrauch, der die Stromminderabnahme mehr als kompensiert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer Rückforderung von Ökosteuern. Der Vorteil wäre noch deutlich höher ausgefallen, wenn es für die BHKW-Förderung nicht immer noch die ökologisch und ökonomisch unsinnige ideologische Obergrenze gäbe, die aber laut dem ministeriellen Vorschlag für die Novellierung des EEG fallen soll. Aber schon nach der jetzigen Rechtslage macht der Betrieb von Klein-BHKW ökologischen und vor allem auch ökonomischen Sinn. Auch hier ist mit verbesserter Förderung zu rechnen, weil nur über diesen Weg der Umstieg von der energieverschwendenden Großtechnologie möglich ist. Unabhängig von der erwarteten verbesserten Förderung sollte die enwag veranlasst werden, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger sowie zur Entlastung der Umwelt die Umstellung auf Kraftwärmekopplung voranzutreiben und damit langfristige Kundenbindung sicherzustellen.